

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Anzeigen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 58.

Dienstag den 27. Februar

1877.

Für un deutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabstimmte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

95. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Stumme von Portici“ . . . Auber.
2. Gavotte Marie Theresia Neustedt.
3. Licht und Schatten, Polka-Mazurka . . . Joh. Strauss.
4. V. Finale aus „Margarethe“ Gounod.
5. Ouverture zu „König Stephan“ Beethoven.
6. Schlesische Lieder, Original-Melodien . . . Bilse.
7. Fantasie-Caprice Vieuxtemps.
8. Aegyptischer Marsch Joh. Strauss.

96. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Huldigungs-Marsch Rich. Wagner.
2. Ouverture zu „Joseph und seine Brüder“ . . . Mehul.
3. Entr'acte (Scène d'amour) aus „Touville“ . . . Hamerik.
4. Nachtfalter, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von
Windsor“ Nicolai.
6. Larghetto Mozart.
Clarinetten-Solo: Herr Stark.
7. Matrosen-Polka Michaelis.
8. Le réveil du lion, Caprice Kotsky.

Feuilleton.

Sonne und Mond.

Einem unlängst von Dr. Bählich in Hamburg gehaltenen Vortrag über
Spectralanalyse entnehmen wir nachstehende interessante Bruchstücke:

Erst seit das Spectrum in den Dienst der Astronomie getreten ist, weiss
man genau, dass die Sonne ein glühender fester oder flüssiger Körper ist,
welcher umgeben ist von einer Atmosphäre, in welcher sich die Stoffe, aus
denen die Sonne besteht, in Dampfform befinden. Die Sonnenflecke sind
wolkenartige Verdichtungen (Condensationen), ähnlich den Wolkenbildungen
in unserer Atmosphäre, nur dass die ersteren nicht aus Wasserdämpfen be-
stehen, sondern aus den Stoffen, welche sich in der Atmosphäre der Sonne
befinden. Das Spectrum der Sonnenflecke ist ein continuirliches, von Linien
durchzogenes, genau wie das der Sonne, nur weniger intensiv als dasselbe.
Diese Uebereinstimmung der Spectren lässt uns erkennen, dass die Sonnen-
flecken aus denselben Stoffen bestehen wie die Sonnenatmosphäre. Der Vor-
tragende gab sodann eine Erklärung der Protuberanzen und zeigte einige
der merkwürdigsten Figuren derselben auf dem Schirm. Die Protuberanzen
sind Anhäufungen oder Ansammlungen der Atmosphäre, welche die Sonne
umgibt. Die Untersuchung der Protuberanzen hat ergeben, dass man es
mit ungeheuren aus der Sonne hervorbrechenden glühenden Wasserstoffmassen
zu thun hat, die vulkanartig aus dem Sonnenkern emporgeschleudert werden
und oft eine Höhe von 12000 Meilen erreichen. Aus dem Umstande, dass
diese Anhäufungen oft heftig bewegt erscheinen, kann man mit fast un-
zweifelhafter Gewissheit annehmen, dass auf der Sonne zuweilen Stürme von
furchtbarer Gewalt wüthen, Stürme, welche wohl durch dieselben Ursachen
hervorgerufen werden, wie auf der Erde: durch die Temperaturdifferenzen.

Der Vortragende ging nun über zur Chemie der Gestirne. Er warf auf den
Schirm das Bild eines prächtigen Planetariums. Man sah auf demselben,
wie die Sonne von ihren Planeten umkreist wurde, deren nächster, Merkur,
ungefähr 8 Millionen Meilen von ihr entfernt ist und eine Umlaufzeit von
88 Tagen gebraucht, und deren entferntester, Neptun, von der Sonne eine
Entfernung von 620 Millionen Meilen hat und 166 Jahre zu seinem Umlauf
braucht. Der Vortragende warf sodann die prächtig ausgeführte photo-
graphische Abbildung des Vollmondes auf den Schirm und wies auf die
eigenthümliche Gestaltung der Gebirge hin, die von denen der Erde so ganz
abweichen und mit ihren ungeheuren ringförmigen Kratern Zeugniß ablegen
von der gewaltigen vulkanischen Thätigkeit, die auf dem Monde herrschte
zu der Zeit, als die glühenden Massen des Innern die jetzt erstarrte Ober-
fläche noch zu durchbrechen vermochten. Die Substanzen, aus denen diese
Gebirge bestehen, sind nach Zöllners Untersuchungen die des grauen Sand-
steins. Da die Planeten nur von der Sonne reflektirtes Licht ausstrahlen,
so vermag uns das Spectroskop über die substantielle Beschaffenheit dersel-
ben keine genauen Aufschlüsse zu geben. Vom Merkur, welcher der Sonne
am nächsten, wissen wir daher auch am wenigsten. Venus, Mars, Jupiter,
Saturn, Uranus zeigen im Spectrum sämtlich Atmosphären. Die Atmos-
phäre der beiden ersteren gleicht der der Erde. Jupiter hat in seiner Mitte
ebenfalls Wasserdampf, doch finden sich in demselben auch Linien von Sub-
stanzen, die wir nicht kennen. — Aber die Spectralanalyse ist nicht stehen
geblieben bei der Sonne und ihren Planeten. Sie hat ihren kühnen Flug
auf Regionen gerichtet, welche wegen der Unendlichkeit des Raumes der
Forschung ewig entrückt zu sein schienen. Seit Herschel sein Riesenteleskop
auf die Fixsterne gerichtet, wissen wir, dass wir es nicht mit einer einmal
geschaffenen Welt zu thun haben, sondern mit einer unaufhörlich werdenden,
dass die Weltkörper sich uns in den verschiedenen Stadien ihres Daseins
zeigen, dass die Milchstrasse nichts Anderes ist, als ein Heer von Millionen

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 26. Februar 1877.

Hotel Adler: Pilgrim, Hr. Obristlieut., Cassel. Rettich, Hr. Kfm., Berlin. Simon, Hr. Kfm., Berlin. Hermstadt, Hr. Kfm., Berlin. Haase, Hr. Kfm., Paris. Gohr, Hr. Referendar, Höchst. Reinhardt, Hr. Kfm., Plauen.

Bären: Wülfing, Hr. Kfm. m. Fr., Hannover.

Schwarzer Bock: Holmgren, Hr. Baumeister m. Fr., Potsdam.

Cölnischer Hof: Wollenhaupt, Hr. Prem.-Lieut. a. D., Posen.

Einhorn: Seum, Hr. Kfm., Landau. Voss, Hr. Kfm., Düsseldorf. Kauffmann, Hr. Kfm., Darmstadt. Schalk, Hr. Kfm., Trier. Nietzel, Hr., Weiburg.

Nassauer Hof: v. Buchwald, Hr., Helmstorf. Casteussold, Hr. Lieut., Wien. Michels, Hr. Hfm. m. Fr., Berlin. v. Vincke, Hr. Baron, Zeesen.

Hotel du Nord: v. Massow, Hr. General m. Fam. u. Bed., Ludwigsburg.

Alter Nonnenhof: Krämer, Hr. Kfm., Cöln. Knechtel, Hr. Kfm., Mannheim. Will, Hr. Kfm., Düsseldorf. Koch, Hr. Kfm., Herstein. Lasalle, Hr. Kfm.,

Cassel. Fuchs, Hr. Kfm., Frankfurt. Hackländer, Hr. Kfm., Cöln. Weber, Hr. Lehrer, Caub. Fackel, Hr. Oestrich.

Rhein-Hotel: v. Woditzka, Hr. Hauptmann m. Fr., Homburg. Muhrbest, Hr., Frankfurt.

Rheinstein: Beringer, Hr. Stud., Berlin. Cohen, Hr. Kfm., Hamburg.

Römerbad: Gutzkow, Hr. Rent., Frankfurt.

Taunus-Hotel: Grobuis, Hr. Professor m. Fr., Berlin. Mauve, Hr. Kfm., Frankfurt. Wild, Hr., Baden.

Hotel Victoria: Kahn, Hr. Kfm., Eschwege. Denton, Hr., London. Michels, Hr. Kfm., Grevenbroich.

In Privathäusern: v. Foulon, Fr., Mülheim. Taunusstr. 9. Raphael, Hr. Major, Gröningen, Helenenstr. 3. von der Hagen, Hr. Lieut., Berlin, Nerostr. 16.

Baumschulartikel. Kunst- u. Handelsgärtnerei. Alle Arten Topfpflanzen.

Ziersträucher. Wiesbaden.

Anlegung und Unterhaltung von Gärten.

A. Weber & Co. Königl. Hoflieferant. Treibhaus- und Freilandpflanzen.

Geschäftslocal: Wilhelmstrasse 4. Gärtnerei: verl. Parkstr. nahe der Dietenmühle.

Bouquets, Kränze und dergleichen. 105

A. Schellenberg Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate. Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten. 20

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden Römisch-Irische und Russische Dampfbäder gegeben. Für Damen Mittwochs und Samstags von 1 bis 4 Uhr. Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder werden zu jeder Tageszeit in geheizten Zimmern gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

J. Helbach, Eigenthümer.

Madeira's in Originalflaschen vom Hause Leal Irmaos & Cie. in Madeira direct bezogen:

CM pr. Fl. M.	3. 50.	bei Abnahme einer Original-Kiste von 12 Flaschen 10 pCt. billiger, empfiehlt August Engel, Hoflieferant.
OM "	3. 75.	
OS "	4. 50.	
OR "	5. 50.	
FOR "	6. 50.	

Schuh-Magazin von Julius Auer Wwe 11 Marktstrasse 11.

LAGER aller Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe in Leder, Filz und anderen Stoffen nach den neuesten deutschen und französ. Modells und zu ausserordentlich billigen Preisen. 101

„ZUM SPRUDEL“ Taunusstrasse 27.

Restaurant von Georg Abler.

Vorzügliches Wiener Bier à Glas 15 Pfg. Echtes Pilsener à Glas 20 Pfg. Echtes Erlanger à Glas 18 Pfg. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Besondere Localitäten für Gesellschaften, Hochzeiten etc. 2 gute Billards. Aufmerksame Bedienung, mässige Preise. 90

Restaurant Schmidt, (Hôtel Dasch)

Täglich Table d'hôte um 1 Uhr. Diners à part. 89

Restauration à la carte. Vorzügliche reine Weine. Bayrisch, Wiener Lagerbier. Zwei Billard u. grosser Garten.

Moskauer Zucker-Schoten, Russ. Press-Caviar, in 1 Pfd. Dosen von Gebr. Elisseieff, St. Petersburg, sowie frischen Russ. Caviar empfiehlt August Engel, Hoflieferant. 103

Mineralwasseranstalt nach Dr. Struve von Jos. Hoch, Chemiker, Rheinstrasse 7. bringt ihr Selters- und Sodawasser, pyrophosphorsaures Eisenwasser, kohlensaures Lithionwasser, sowie sämtliche Medicinalwasser, ferner Limonade gause, Cidersect, Apfelwein-Mousseux u. Rheinwein-Mousseux in empfehlende Erinnerung. Niederlage sämtlicher Fabrikate bei Herrn Kaufmann M. Foreit, Taunusstrasse 7. 104

Bestellungen frei in's Haus.

Russischen Zucker in 3—4 Pfd. Packete empfiehlt August Engel, Hoflieferant. 102

Cognac in Originalflaschen vom Hause J. Hennessy & Comp. in Cognac empfiehlt August Engel, Hoflieferant. 100

Gustav Walch, Uhrmacher, 14 Webergasse 14, neben Herrn Hof-Conditor Röder, empfiehlt sein reichhaltiges Uhrenlager, sowie Reparatur unter Garantie. 83

Emil Rheinstädter Photograph Wiesbaden Wilhelmstrasse 32. 76

Restaurant-Curhaus. Diners à part. Restauration à la carte. 15 Vorzügliche reine Weine.

Curhaus zu Wiesbaden. Bier-Salon. Restauration à la carte. Pfungstädter Export-Bier. Aechtes Pilsener Bier. 14

Curhaus zu Wiesbaden. Wochen-Programm.

Dienstag:

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Mittwoch:

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Donnerstag:

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Freitag:

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Vorlesung des Herrn Julius Oppermann.

Samstag:

8 Uhr: Symphonie-Concert.

Sonntag:

4 Uhr: Symphonie-Concert.

8 Uhr: Concert.

Wilhelmstr. Wiesbaden Wilhelmstr. neben dem Hôtel Victoria

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Geöffnet an Wochentagen von Morgens 1/2 11 bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und von 7 bis 10 Uhr Abends mit Concert, Sonntag von 1/2 11 bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 10 Uhr Abends mit Concert.

Entrée à Person 50 Pfg. An den Wochentagen von 3—6 Uhr 1 Mark. Abonnements-, Familien-, Dutzend-Billets sind zu ermässigten Preisen zu haben.

Für Benutzung der Rollschuhe werden 50 Pfg. erhoben.

NB. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

73 **Die Direction.**

Sternen, in welcher auch unsere Sonne einen bescheidenen Platz einnimmt, wie ein Tropfen im Meer.

Allerlei.

Die Mondfinsterniss, welche heute stattfindet, kann, wenn die Witterung günstig ist, in ihrem ganzen Verlaufe genau beobachtet werden und wird ein sehr interessantes Naturschauspiel darbieten. Eine Stunde, nachdem die Sonne im Westen verschwunden ist, also bei Beginn der Dunkelheit schon, nimmt die Mondfinsterniss ihren Anfang und kann, da der Mond dann schon anderthalb Stunden aufgegangen sein wird, sofort beobachtet werden. Bei dieser Mondfinsterniss tritt die Ursache der Verfinsterung der Mondscheibe ganz besonders deutlich zu Tage. Die Erde steht dann genau zwischen der im Westen untergegangenen Sonne und dem im Osten aufgestiegenen Monde. Zunächst wird der Halbschatten der Erde eine schwache Verdunkelung am Ostrande der Mondscheibe erzeugen, wenige Minuten nach halb 7 Uhr tritt der Mond in den Kernschatten der Erde und die eigentliche Finsterniss beginnt. Nach halb 8 Uhr bedeckt der Erdschatten die ganze Mondscheibe, und dann fängt die totale Finsterniss an, welche 1 Stunde 37 Minuten dauert. Die ganze Finsterniss endet erst um 10 Uhr 10 Minuten, dann erscheint die Mondscheibe wieder hell und klar. Die ganze Dauer der Verfinsterung beträgt sonach über 3 und eine halbe Stunde.

Deutsche Amazonen. Unsere Damen suchen mit steigendem Muthe in die Bewegung der Zeit einzugreifen. So ist neuerdings, wie die „Trib.“ aus guter Hand erfährt, aus den Kreisen des zarten Geschlechts zur Lösung einer interessanten Seite der socialen Frage ein wichtiger Vorschlag hervorgegangen, welcher allerdings weniger durch die Neuheit der Idee, als durch die Stelle, an welche er adressirt worden ist, beachtenswerth erscheint. Allen Ernstes hat „eine getreue Unterthanin“ aus Berlin bei dem deutschen Kaiser den Antrag gestellt, ein Amazonen-Regiment zu bilden und dasselbe alsbald nach der Türkei zu senden, damit zu Gunsten der zurückbleibenden junger Damen ein Ausgleich das durch die letzten Kriege stark erschütterten Zahlen-Verhältnisses zwischen Männlein und Fräulein herbeigeführt werde.(!)

Eine jüdische Prozession. Das in Jerusalem erscheinende hebräische Organ

„Schaare-Zion“ (die Pforten Zions) berichtet von einer seltenen Ceremonie, die daselbst anfangs Januar stattgefunden hat. Dieser Bericht lautet wie folgt: Hier ist es gebräuchlich, dass nach Verlauf von einigen Jahren, nachdem in der „Genisa“ (ein Ort im Hause, wo die abgenutzten Thora-Rollen, Gebetbücherreste u. dgl. aufbewahrt werden) eine Ueberfüllung eintritt, sich die jüdischen Bewohner Jerusalems in der Synagoge versammeln, um die daselbst gesammelten Hadernstücke unter Musikbegleitung in eine Höhle am Abhange der Burg Zion zu transportieren. Jedesmal geht diese Ceremonie an einem schönen Sommertage vor sich, doch diesmal wurde dieselbe auf einen Wintertag verlegt, da in diesem Jahre sich hier ein ausserordentlicher Mangel an Regen fühlbar machte und diese Ceremonie, im Winter veranstaltet, als Abhilfe dagegen betrachtet wird. Am 24. Januar haben sich nun fast alle jüdischen Einwohner in der grossen „Rabbi Jochanan-Schule“ eingefunden. Hier wurden die „Schemoth“ (abgenutzte Bibelfolien) in einen Korb gepackt. Nachdem das Tragen der Thora-Rollen lizitirt wurde, setzte sich der Zug in Bewegung. Voran gingen die Träger der Säcke, umringt von Sängern und Paukentragern. Viele der angesehenen Leute, die doch keine Säcke tragen können, trugen kleine Säckchen, mit Schemoth gefüllt, unterm Arm. Nun folgten die Schüler der „Doresch-Zion-Schule“ mit ihrem Lehrer an der Spitze. Diese waren mit dem Vortrage verschiedener Gesangsweisen beschäftigt. Hinter ihnen gingen ersten Schrittes die „Chacham-Baschis“ mit den silbernen Stäben einher. An ihrer Seite befand sich ein türkischer Polizeibeamter, der behördlich zur Hütung der Sicherheit und Ordnung beigestellt wurde. Den Schluss bildete die Menschenmenge, in deren Mitte ein prachtvoller, reichlich mit Gold verzierter Baldachin sichtbar wurde, unter dem die Thora-Rollen getragen wurden. An der Seite des Baldachins wurden grosse Laternen mit Wachskerzen getragen, welche die Aufschrift „Das wahre Licht ist die Thora“ trugen. Beim Zion-Thore wurde das Gebet für den Sultan verrichtet und „Schofar“ geblasen. Das „Regengebet“ wurde gehend abgehalten. Unter lautem Jammern wurden die Psalmen in der Nähe der betreffenden Höhle gesagt. Zum Schlusse steckten die hierzu eigens bestellten Gräber die Säcke in die Höhle, deren Mündung sie dann zustopften.

Die Geistlichkeit der Pariser Kirche Saint-Gervais et Sain Protas hatte neulich mehrere in ihrem Besitz befindliche alte Gobelins von hohem künstlerischen Werthe, den Märtyrertod der beiden Schutzheiligen darstellend, an einen Industriellen für 8000 Francs verkauft, und dieser liess sich bald darauf dieselben Teppiche von dem Bankier Camondo mit 80,000 Francs bezahlen. Der Gemeinderath hat auf die Kunde von dem Geschehenen sofort den Seine-Präfecten beauftragt, einen Prozess anzustrengen, um den Verkauf, zu welchem die Kirchenverwaltung gar nicht berechtigt war, rückgängig zu machen.